

‘Permansit autem huiusmodi observantia paschalis apud eos tempore non pauco, hoc est usque ad annum dominicae incarnationis DCCXV. per annos CL’.

Aus der Vita Columbae (bei Mabillon saec. I, p. 364) ersehen wir, dass der Heilige im Jahre 598 starb. Columba sagt nämlich dort c. 16, dass seit seiner Pilgerfahrt nach Britannien 30 Jahre verflossen seien, und der Biograph fügt hinzu c. 17, dass der Mann Gottes von diesem Zeitpunkte an noch vier Jahre gelebt habe. Da nach Beda 565 das erste Jahr seines Aufenthaltes in Schottland war, so führen uns die Angaben der Vita auf 598. Im Mai dieses Jahres unternahm der hochbetagte Greis zu Wagen eine Visitationsreise, auf welcher er zu einigen mit Handarbeit beschäftigten Mönchen Folgendes sagte: ‘In paschali solemnitate nuper Aprili peracta mense desiderio desideravi ad Christum emigrare; sed ne nobis laetitiae festivitas in tristitiam verteretur, diem obitus paullo diutius protelare malui’. Im Jahre 598 fiel das Osterfest nach dem jüngeren 84jährigen Cyclus, der Zeitzer Tafel, Victurius und Dionysius auf den 30. März, und nur der ältere 84jährige Ostercyclus mit den Mondgrenzen XIV—XX. ergab das Datum 20. April¹⁾ Luna XIV, auf welches der Biograph Columbas Bezug nimmt. Wenn also die Ansicht van der Hagens noch eines Beweises bedürfte, so würde er durch dieses Document geliefert sein. Bald nachher, am 9. Juni 598, in der Nacht vom Sonntag zum Montag, starb der heilige Mann.

Ein Jahr vorher war Augustinus, der Sendbote des grossen Gregor, auf Thanet gelandet, welchem von dem Könige Aedilberctus von Kent die Hauptstadt Canterbury als Wohnsitz angewiesen wurde. Bercta, die Gemahlin des Königs, war eine fränkische Prinzessin, und es ist daher kein Wunder, dass die Bekehrung der Angeln rasch fortschritt. Dagegen scheiterten die Versuche Augustins, auch die benachbarten Britten in Wales zu dem römischen Ritus zu bekehren, wo das alte Kloster Bangor mit seinen Tausenden von Mönchen den Mittelpunkt des geistigen Lebens bildete.

Mit Unterstützung des Königs Aedilberct berief Augustinus die Bischöfe und Lehrer der Britten nach dem Orte Augustins-Eiche (Augustinaes Ac) an der Grenze der Huiccier und von Wessex zu einer religiösen Zusammenkunft. Die Differenz bestand nach Beda in der Feier des Osterfestes, welches die Britten nach einem 84jährigen Cyclus von Luna XIV—XX. ansetzten. Es heisst nämlich H. eccl. II, 2: ‘Non enim paschae

1) Da der griechische Vollmond der 27. März war, so hätte nach Ebrards Ansicht vom brittischen Ostercyclus Ostern auf den 30. März treffen müssen. Schon durch dieses Beispiel wird das ganze System Ebrards umgeworfen. Im Uebrigen verweise ich auf die Ostertafel am Schlusse.